

# Generation "Ich bin grossartig"

Beitrag von „chilipaprika“ vom 9. November 2022 11:06

Die mangelnde Reflexionsfähigkeit ist leider nicht vollständig neu.

In meinem Referendariat (vor ca. 10 Jahren) durfte ich eine Examensarbeit, die als Aufbau "Planung - Durchführung - Reflexion einer kurzen Einheit" (waren bei mir 6 Stunden zum Beispiel). Wir haben viele Arbeiten gegenseitig gelesen und ich war damals die EINZIGE, die die Durchführung so geschrieben hat, wie geplant und in der Reflexion einiges kritisiert hat (und auch geschrieben hat, was alles gut war und welche Erkenntnisse es mir gebracht hat).

Alle haben mir davon abgeraten, weil es eine schlechte Planung offenbaren würde (als ob ich planen konnte, dass Josephine krank wird, oder dass Peter keine gute schauspielerische Idee hätte, mein Gott, SuS sind keine Roboter)

[Spoiler: ich habe eine 1,0 bekommen, nur 2 von 25 Menschen]

Bei den Schüler\*innen im Deutschunterricht aber auch in den Sachfächern habe ich tatsächlich oft ganz viel Arbeit darin, dass sie nicht schreiben "der Autor hat ein gutes Gedicht geschrieben" oder "Der Artikel ist gut". Also nicht mal auf sich selbst bezogen, sondern: sie kennen es einfach nicht anders (wer kennt nicht diese Rückmelderunden zu Referaten "du hast gut gesprochen")

\*kotz\*

Also: Antimon, mein Beileid und treib es ihnen bitte aus. Sie sind NICHT super bzw. erst dadurch, dass sie selbst merken, was sie alles noch nicht können.

## Zitat von Humblebee

Ich habe eher gerade das Gefühl mit einer Generation, die sehr ich-bezogen ist (nicht i. S. v. "Ich bin großartig", sondern eher "Nach mir die Sintflut"), zu tun zu haben. Auch einige KuK, mit denen ich darüber gesprochen habe, meinen, das sei Corona und dem langen Distanzunterricht geschuldet, weil die Jugendlichen einfach weniger soziale Kontakte hatten. Wir haben den Eindruck, viele unserer SuS interessieren sich nicht mehr besonders für ihre Mitmenschen, zeigen wenig Empathie, Respekt, Verantwortungsbewusstsein, ...

Ob es an Corona hängt, weiß ich nicht, aber die Beliebigkeit von Online-Terminen tut sicher ihr Übriges. Und ja, wir haben an der Uni eine statistisch nachweisbare Entwicklung zum Beispiel im Hinblick auf "no show" bei Anmeldung für Kurse, die eine Warteliste haben und wo die Leute 3 Tage vorher erinnert werden und TROTZDEM nicht auftauchen.

Auch viele Bewerbungen, die 3 Monate nach einer Zusage, ohne Gründe zurückgezogen werden, weil die Leute parallel gesetzt haben und jetzt der Praktikumsplatz, zum Teil samt

Unterkunft nicht mehr besetzt wird. "Ach, ich habe ja nichts unterschrieben, die Organisation ist selbst schuld, wenn sie die Unterkunft reserviert hat"

Mein neuestes (und schlimmstes) Erlebnis in der Kategorie "Nach mir die Sintflut" sind zwei Studentinnen, die einfach beschlossen haben, die Miete (die sie im Nachhinein bezahlen sollten, großer Fehler) nicht zu bezahlen. Es entsprach nicht ihren Standards und sie hätten nie was unterschrieben (und auf mein Hinweis "mündlich ist es auch ein Vertrag", antworteten: "war auch nicht mündlich, war per WhatsApp". 23 Jahre alt. Nächstes Jahr Referendarin.)